

PRESSEKONFERENZ

„Wege aus dem Schmerz“

**anlässlich der feierlichen Eröffnung
der neuen Tagesklinik für Schmerzmedizin des
Algesiologikum – Zentrum für Schmerztherapie**

1. Februar 2023, 11:00 Uhr
Rosenkavalierplatz 10
81925 München

mit

Caro Matzko

Moderatorin, Journalistin und Autorin

Dr. med. Marc Seibolt

Chefarzt Algesiologikum Tagesklinik

Alexandra S.

Patientin der Tagesklinik

Dr. med. Ursula Marschall

BARMER Institut für Gesundheitssystemforschung

Dr. med. Reinhard Thoma

Ärztlicher Direktor und Gründer des Algesiologikums

Dipl.-Kfm. Christian Jennerwein

Geschäftsführer Algesiologikum GmbH



Diese Pressemappe,
Pressebilder sowie
einen Videomitschnitt
der Pressekonferenz
gibt es auf
[www.algesiologikum.de/
pressekonferenz](http://www.algesiologikum.de/pressekonferenz)

Pressestelle

c/o albertZWEI media GmbH
Sania Voggenreiter
algesiologikum@albert-zwei.de
Tel: 089 46148628

Bitte nennen Sie zum Schutz der Patientin in Ihren Beiträgen nicht ihren Nachnamen.
Bild- und Tonaufnahmen sind nur nach Rücksprache mit der Pressestelle möglich.



Caro Matzko, Moderatorin

Die Journalistin, Autorin und Podcasterin arbeitet seit dem Jahr 2000 für zahlreiche Radio- und TV-Formate, etwa für die Wissenschaftssendungen „X:enius“ und „Planet Wissen“ sowie „Gesundheitscheck und Gesundheit!“. Unter anderem Buchveröffentlichungen, Podcasts und Komoderation bei „Ringlstetter“ im Bayerischen Fernsehen.

Alexandra S., Patientin

„Ich möchte andere Betroffene dafür sensibilisieren, nicht den Punkt zu verpassen, an dem der Schmerz chronisch wird.“

Patientin der Tagesklinik für Schmerzmedizin in München, Homeoffice-Opfer mit chronischen Rückenschmerzen. Sie hat erfahren, welche wichtigen Hebel die Interdisziplinäre Multimodale Schmerztherapie bei den Betroffenen bewegen kann.



Dr. med. Marc Seibolt, Chefarzt

„Es gibt in der Schmerzmedizin nicht die eine Lösung für alle!“

Als Facharzt für Anästhesiologie mit den Zusatzqualifikationen Spezielle Schmerztherapie, Notfallmedizin und suchtmmedizinische Grundversorgung leitet er seit dem Jahr 2019 die Algesiologikum Tagesklinik für Schmerzmedizin als Chefarzt.



Dr. med. Ursula Marschall, ltd. Medizinerin bei BARMER

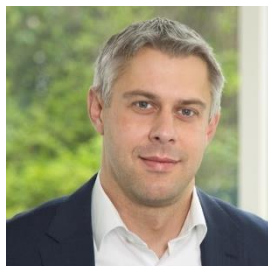
„Wir brauchen weiter innovative Behandlungskonzepte, um den unterschiedlichen Bedürfnissen der Schmerzpatienten gerecht zu werden.“

Ursula Marschall ist Fachärztin für Anästhesie und Dipl.-Gesundheitsökonomin. Seit 2007 führt sie als leitende Medizinerin der BARMER den Forschungsbereich Medizin und Versorgungsforschung im BARMER Institut für Gesundheitssystemforschung.



Dr. med. Reinhard Thoma, Gründer

„Die Patientinnen und Patienten kommen häufig viel zu spät bei uns an. Die Versorgung in Deutschland muss darauf angepasst werden, gerade diese Menschen früher zu behandeln.“ Ärztlicher Direktor Algesiologikum, Schmerzmediziner, einer der Gründer des Algesiologikum in München 2008 sowie ein Pionier der Interdisziplinären Multimodalen Schmerztherapie in Deutschland.



Christian Jennerwein, Geschäftsführer

„Ich bin stolz darauf, die kaufmännische Verantwortung für eine innovative Einrichtung zu haben, die jedes Jahr unzähligen Betroffenen einen Weg aus ihrem chronischen Schmerz ebnet.“ Der diplomierte Betriebswirt ist Geschäftsführer des Algesiologikum und kennt auch die Kostenseite komplexer Schmerztherapie genau.

Pressemitteilung

Schmerzmedizin: In München steht der Mensch im Mittelpunkt

München, 1. Februar 2023. Expertinnen und Experten für Schmerzmedizin betonten heute in München anlässlich der Eröffnungsfeier der Algesiologikum Tagesklinik für Schmerzmedizin den hohen Bedarf an schmerztherapeutischen Behandlungsplätzen in München und Deutschland. Das Algesiologikum ist das größte Zentrum für Schmerztherapie in der Landeshauptstadt und mit jährlich 5000 Patient:innen eine der größten Einrichtungen in Deutschland. Mit der Eröffnung ihrer modernen Tagesklinik für Schmerzmedizin mit 30 Behandlungsplätzen am neuen Standort hat die Algesiologikum GmbH ihre herausragende Position in der Schmerztherapie weiter ausgebaut. Das Team entwickelt mit dem Therapiekonzept der Interdisziplinären Multimodalen Schmerztherapie (IMST) innerhalb von vier bis sechs Wochen für jeden Einzelnen einen ganz persönlichen Weg aus einer jahrelangen Schmerzgeschichte.

Allein in München leben etwa 90.000 Menschen mit starker Schmerzbelastung

Exakte Daten gibt es nicht, nur Schätzungen. Aber sicher ist: In Deutschland leben laut Deutscher Schmerzgesellschaft und anderen Quellen 10 bis 15 Millionen Menschen mit chronischem Schmerz, laut Deutscher Schmerzliga e.V. etwa 5 Millionen Menschen, die der Schmerz stark beeinträchtigt – umgerechnet sind das allein in München rund 90.000 Personen. Die häufigsten Ursachen sind Rücken- und Kopfschmerzen wie Migräne, aber auch Gelenkschmerzen oder Fibromyalgie. Dutzende weitere Erkrankungen können ebenfalls zu chronischen Schmerzen führen, die oft Jahre andauern – sogar, wenn die körperliche Ursache für den Schmerz nicht mehr vorhanden ist. Falls ein Schmerz nach sechs Monaten nicht abklingt, wird er als chronisch bezeichnet. Die Hälfte aller chronisch Kranken mit Dauerschmerz warten über ein Jahr auf ihre Diagnose – und noch deutlich länger auf eine Therapiemöglichkeit. Ebenfalls die Hälfte der Betroffenen sind beruflich eingeschränkt. Das Krankheitsbild bedeutet nicht allein eine große persönliche Belastung. Es verursacht gleichzeitig eine viele Milliarden Euro schwere Last für das Gesundheitssystem und für die gesamte Volkswirtschaft.

Die Therapie in der Tagesklinik ist für viele Patient:innen entscheidend

„Menschen mit chronischem Schmerz wollen vor allem ernst genommen und ganzheitlich behandelt werden – und wir möchten sie mit einem individuellen Lösungsweg aus ihrem chronischen Schmerz wieder aus der Tagesklinik entlassen“, sagte Chefarzt Dr. med. Marc Seibolt auf der Veranstaltung im Algesiologikum. Eine aktuelle Analyse der Daten im Haus zeigt: Die Menschen, die in der Algesiologikum Tagesklinik für Schmerzmedizin in München Hilfe suchen, erleiden fast jeden Tag mehrfach Schmerzattacken, häufig an der Wirbelsäule, und kämpfen mit dem chronischen Schmerz

bereits seit zwei bis fünf Jahren, oder sogar länger. Sie sind zu zwei Dritteln weiblich und im Schnitt 48 Jahre alt.

Ein Team – viele Blickwinkel

Diesen Betroffenen hilft die Tagesklinik für Schmerzmedizin in einer vier- bis sechswöchigen Behandlung, kombiniert mit umfangreichen Schulungen über Schmerzentstehung und -behandlung. Entscheidend ist, dass ein interdisziplinäres Team von Spezialist:innen eng zusammenarbeitet und nach dem biopsychosozialen Modell den Körper, die Psyche und das soziale Umfeld betrachtet. Alles beginnt mit einem Assessment, also einer ausführlichen Analyse der Schmerzbilder der Patient:innen. Das Therapieziel: in Kleingruppen für jeden Einzelnen innerhalb von vier bis sechs Wochen einen individuellen Weg aus dem Schmerz zu finden: Medizin, Psychotherapie und Bewegungstherapie arbeiten dafür Hand in Hand und intensiv mit ihren Patient:innen zusammen. Sie tauschen sich in regelmäßigen Konferenzen über jeden Einzelnen aus.

Schmerztherapie wird von Krankenkassen übernommen

Ein Punkt ist Dr. Seibolt äußerst wichtig: „Eine Schmerztherapie ist kein Luxus, sondern eine Regelleistung der Krankenkasse!“. Viele Betroffene und auch noch zahlreichende zuweisende Ärztinnen und Ärzte ohne Schmerzspezialisierung wissen das nicht. Es belastet auch das Praxisbudget nicht. „Damit sind wir spezialisierte Partner der niedergelassenen Kolleginnen und Kollegen“.

Patientin Alexandra: zum ersten Mal das Rundum-Paket

Patientin Alexandra berichtete über ihre Krankheitsgeschichte: wie sie den Punkt der Chronifizierung verpasst hatte und ihr das Homeoffice in der Pandemie den Rest gegeben hat. Wie sie alles Mögliche gegen ihren Schmerz unternommen hat, aber lange Zeit nichts von der Therapieoption in der Tagesklinik erfuhr. „Es war das erste Mal für mich, dass Ärzte und Therapeuten dieser unterschiedlichen Fachdisziplinen gemeinsam meine Krankengeschichte besprochen haben“, sagt die heute 42-jährige Redakteurin. Nach einem Aufenthalt in der Tagesklinik für Schmerztherapie sagt sie: „Ich weiß jetzt, was ich selbst alles tun kann und auch tun muss, um die Schmerzen in den Griff zu kriegen.“

Dr. Reinhard Thoma: Vision einer patientenzentrierten Versorgung

„Schmerz ist eine äußerst komplexe chronische Krankheit, die interdisziplinär behandelt werden muss“, erklärte Dr. med. Reinhard Thoma, der zusammen mit Partner:innen vor 15 Jahren das Algesiologikum gegründet hat. „Die Medizin hat schon lange erkannt, dass die patientenzentrierte, multimodale Schmerztherapie der richtige Weg ist, um Menschen mit chronischen Schmerzen zu behandeln – doch es fehlen noch immer die passenden Strukturen in unserem Gesundheitssystem.“

Der Bedarf an Tagesklinikplätzen steigt laufend an

Mit der Gründung des Algesiologikum hat Dr. Thoma die Vision einer Einrichtung realisiert, die den Menschen in den Mittelpunkt stellt. Um Therapiebrüche zu vermeiden, sei es sinnvoll, dass die Patient:innen ambulant, in der Tagesklinik und stationär behandelt werden können. Die Interdisziplinarität, die für die multimodale Therapie essenziell sei, passe aber nur bedingt in die etablierten medizinischen Strukturen und erfordere hohe Investitionen. Im Jahr 2008 eröffnete er mit seinem Team in Kooperation mit dem Diakoniewerk München-Maxvorstadt eine Schmerzstation für mobilitätseingeschränkte und belastete Patient:innen, 2009 dann mit seinen Partner:innen das Medizinische Versorgungszentrum, um chronische Schmerzpatient:innen auch ambulant behandeln zu können. Im Jahr 2016 dann kam die Tagesklinik dazu, mit anfänglich 6 Therapieplätzen, die

aufgrund des hohen Bedarfs laufend erweitert werden mussten. Mit 20 Plätzen stieß das Algesiologikum am alten Standort an die Kapazitätsgrenze. Im neuen Haus am Rosenkavalierplatz sind jetzt 30 Therapieplätze für bis zu 500 Patientinnen und Patienten pro Jahr geschaffen. Alle drei Einheiten der Algesiologikum GmbH zusammen versorgen rund 5000 Menschen in der Landeshauptstadt. Sie beteiligen sich an Forschungs- und Pilotprojekten zur Schmerztherapie. Zudem werden jährlich 5 Ärztinnen und Ärzte in der „Speziellen Schmerztherapie“ weitergebildet. „Während der Corona-Pandemie wurden unsere Patient:innen vermehrt digital versorgt. Jetzt müssen die digitalen Erfahrungen sinnvoll in die Behandlungskonzepte integriert und hybride Strukturen ermöglicht werden: die multimodale Schmerztherapie in der Tagesklinik sowie auf Station und die Nachbetreuung über eine App, mit deren Hilfe die Patient:innen auch nach der Entlassung digital weiter betreut werden können“, betont Gründer Reinhard Thoma.

Versorgungsauftrag wächst

„Die Algesiologikum GmbH konnte ihren Versorgungsauftrag seit der Gründung laufend ausbauen“, so Geschäftsführer Christian Jennerwein. Die neue Tagesklinik stelle heute fast zehn Prozent der Behandlungsplätze in ganz Bayern. Sie sei nicht nur die größte Einrichtung in München, sondern auch eine der größten in Deutschland. Mit der Kombination aus MVZ, teilstationärer und stationärer schmerztherapeutische Versorgung sei ein Modell geschaffen, das die Patient:innen lückenlos versorgt.

Versorgungsforscherin Dr. Marschall: Der Bedarf in Deutschland steigt

Die Zahl der Betroffenen wachse seit vielen Jahren kontinuierlich, unter anderem, weil die Bevölkerung Deutschlands immer älter wird, erläuterte Dr. med. Ursula Marschall aus Münster, ebenfalls Schmerzmedizinerin, ärztliche Leiterin der BARMER Versicherungen und Forschungsbereichsleiterin des BARMER Instituts für Gesundheitssystemforschung. „Um den unterschiedlichen Bedürfnissen der Schmerzpatient:innen gerecht zu werden, bedarf es innovativer Behandlungskonzepte. Dabei muss der interdisziplinäre und berufsgruppenübergreifende Ansatz der multimodalen Therapie beibehalten werden.“ Die BARMER erprobe darum gemeinsam mit der Deutschen Schmerzgesellschaft neue Handlungskonzepte und evaluieren diese, damit sich die wissenschaftlichen Erkenntnisse auch baldmöglichst in der Regelversorgung durchsetzen können.

Kontakt zur Pressestelle Algesiologikum

c/o albertZWEI media GmbH
Oettingenstr. 20, 80538 München
Sania Voggenreiter und Frank Miltner
Tel.: +49 89 46 14 86 28
algesiologikum@albert-zwei.de

Das Algesiologikum – Zentrum für Schmerztherapie

in München stellt seit dem Jahr 2008 den Menschen in den Mittelpunkt seiner Arbeit und ist als bundesweit einzigartige Einrichtung auf die interdisziplinäre und multimodale Behandlung von Menschen mit chronischen Schmerzen spezialisiert. Mit insgesamt rund 5000 Patient:innen pro Jahr im Medizinischen Versorgungszentrum (MVZ), in der Tagesklinik und in der stationären Krankenversorgung zählt das Zentrum für Schmerztherapie zu den größten Einrichtungen dieser Art in Bayern und in Deutschland. www.algesiologikum.de

Patientengeschichte

Algesiologikum Tagesklinik: Survival Camp für eine Schmerzpatientin

München, 1. Februar 2023. Im Sommer 2021 änderte sich das Leben von Alexandra (42) – zum Guten. Nach jahrelanger Schmerzgeschichte mit ihrer Wirbelsäule hatte ihr die Arbeit im Homeoffice endgültig den Rest gegeben. Sie entschloss sich zu einer vierwöchigen Schmerztherapie in der Tagesklinik für Schmerzmedizin des Algesiologikums in München. Heute hat sie gelernt, ihren Dauerschmerz besser in den Griff zu bekommen.

Als Redaktionsleiterin arbeitet Alexandra häufig unter Zeitdruck, sitzt viel am Schreibtisch und seit Monaten im Homeoffice. „Der Rücken ist schon seit meiner Jugend meine Schwachstelle – lange Zeit kamen und gingen die Beschwerden, doch irgendwann hörten die Rückenschmerzen einfach nicht mehr auf und verschlimmerten sich schleichend. Den Punkt, die akuten Schmerzen nicht chronisch werden zu lassen, habe ich leider verpasst“, berichtet die heute 42-Jährige. „Dass meine Beschwerden für eine Schmerztherapie infrage kommen, darüber hatte ich sehr lange gar nicht nachgedacht – Rückenschmerzen hat doch nahezu jeder, das wird schon wieder.“ Mit Konsequenzen: Die Diagnose lautete myofaszielles Schmerzsyndrom.

Vom Homeoffice in die Tagesklinik

Der Lockdown habe ihr dann den Rest gegeben. Sie bezeichnet sich selbst als Homeoffice-Opfer: Die steigende Arbeitsbelastung im provisorischen Büro zu Hause, die wesentlich geringere Bewegung und der Arbeitsplatz am Küchentisch haben die Beschwerden weiter verfestigt und verschlimmert. „Die Schmerzen wurden so stark, dass mir schließlich klar wurde: Ich musste etwas ändern, was über das nächste Physiotherapie-Rezept hinausgeht.“ Im Algesiologikum begann sie eine mehrwöchige teilstationäre, multimodale Schmerztherapie. Das hieß: morgens in die Klinik, am Nachmittag wieder nach Hause. Dazwischen: medikamentöse Einstellung, Gruppenarbeit, Psycho- und Verhaltenstherapien, Physiotraining, Bewegungstherapie und jede Menge Edukation, also Schulungen.

Selbst ist die Patientin

Nach und nach hat sich ihre Situation deutlich verbessert: „Ich weiß jetzt, was ich selbst alles tun kann und auch tun muss, um die Schmerzen in den Griff zu kriegen. Und das betrifft nicht nur Kraftübungen, Ausdauertraining und Entspannungsverfahren, sondern auch, was Schmerzverstärker im Alltag sein können und wie ich damit besser umgehe.“ Der Fachbegriff lautet: Selbstwirksamkeit. Als Patientin so weit behandelt und geschult zu werden, um im Alltag bewusster mit dem Schmerz, dem Körper und der eigenen Einstellung umzugehen. So schafft es auch Alexandra, die Beschwerden deutlich zu lindern.

Der entscheidende Faktor: die ganzheitliche Behandlung

Zuvor hatte sie vieles ausprobiert: Chiropraktik, Physiotherapie, manuelle Therapie, Yoga, Osteopa-

thie. Nichts hat wirklich nachhaltig geholfen, denn diese Methoden sind lediglich Einzelbausteine eines Therapiemosaiks, die bei der Interdisziplinären Multimodalen Schmerztherapie in der Tagesklinik zu einem sinnvollen Bild zusammengefügt werden. Schmerz-, Physio-, Bewegungs- und Psychotherapeuten erstellen gemeinsam ein Behandlungskonzept und tauschen sich auch im Lauf der Therapie regelmäßig aus. Eine ganzheitliche Sicht auf Alexandras soziale Situation, das berufliche Umfeld, körperliche und seelische Belastung und Schmerzmittelgebrauch. „Es war das erste Mal für mich, dass Ärzte und Therapeuten dieser unterschiedlichen Fachdisziplinen gemeinsam meine Krankengeschichte besprochen haben – sonst hat ja nicht mal der Physiotherapeut das Röntgenbild gesehen, das der Orthopäde gemacht hat. Diesen interdisziplinären Austausch sehe ich als sehr großen Vorteil der multimodalen Schmerztherapie.“

Eine Empfehlung der Tagesklinik hat sie heute noch im Ohr: „Hören Sie auf, immer nach der Ursache Ihrer Schmerzen zu suchen!“ Das lenkt den Blick zurück und nicht nach vorn. Chronische Schmerzen sind zu komplex, als dass es dafür eine einfache Standardlösung geben kann. Entscheidend ist, die richtigen Werkzeuge an die Hand zu bekommen, um die eigene Situation selbst positiv beeinflussen zu können. Für Alexandra ist diese Rechnung aufgegangen.

Kontakt zur Pressestelle Algesiologikum

c/o albertZWEI media GmbH
Oettingenstr. 20, 80538 München
Sania Voggenreiter und Frank Miltner
Tel.: +49 89 46 14 86 28
algesiologikum@albert-zwei.de

Das Algesiologikum – Zentrum für Schmerztherapie

in München stellt seit dem Jahr 2008 den Menschen in den Mittelpunkt seiner Arbeit und ist als bundesweit einzigartige Einrichtung auf die interdisziplinäre und multimodale Behandlung von Menschen mit chronischen Schmerzen spezialisiert. Mit insgesamt rund 5000 Patient:innen pro Jahr im Medizinischen Versorgungszentrum (MVZ), in der Tagesklinik und in der stationären Krankenversorgung zählt das Zentrum für Schmerztherapie zu den größten Einrichtungen dieser Art in Bayern und in Deutschland.

www.algesiologikum.de

Presseinformation

Vorher-nachher-Vergleich: was sich aus Sicht der Betroffenen durch die Tagesklinik verbessert

München, 1. Februar 2023 – Linderung des Schmerzes, höhere Lebensqualität und verbesserte psychische Verfassung: Dies können Menschen mit chronischen Schmerzen von einer Interdisziplinären Multimodalen Schmerztherapie (IMST) in der Algesiologikum Tagesklinik für Schmerzmedizin in München erwarten. Das zeigt die aktuelle statistische Auswertung von 577 Patient:innen aus den Jahren 2016 bis 2022, deren Zustand vor und nach der Therapie mit standardisierten Fragebögen erhoben wurde. Die Befragten waren zu 69 Prozent weiblich und zwischen 18 und 86 Jahre alt (Mittel: 49 Jahre). Die Zahlen zeigen in allen Aspekten, dass die Patient:innen nach einer vier- bis sechswöchigen Therapie ihren Weg aus dem chronischen Schmerz eingeschlagen haben. Besonders deutlich fällt die Verbesserung des seelischen Wohlbefindens aus, etwa beim Stressempfinden oder bei den Anzeichen für eine Depression.

„Die Zahlen entsprechen dem Therapieziel der IMST in der Tagesklinik: die Aktivierung der Patientinnen und Patienten mit einem positiven Trend in der körperlichen und psychischen Verfassung. Die intensiven Schulungen zur Selbstwirksamkeit sollen die Betroffenen außerdem ermächtigen, sich auch aus eigener Kraft aus ihrem Schmerzkorsett zu befreien“, so Chefarzt Dr. med. Marc Seibolt.

Schmerzreduktion, Schmerzstärke und Beeinträchtigungen durch den Schmerz

Die Patient:innen gaben nach Ende der Therapie eine durchschnittliche Schmerzreduktion von 19 % an. Die Schmerzstärke und die dadurch entstehende Beeinträchtigung wird auf einer Skala von 0 (kein Schmerz bzw. keine Beeinträchtigung) bis 10 (maximaler Schmerz bzw. maximale Beeinträchtigung) erfasst. Die aktuelle, die mittlere und die maximale Schmerzstärke bezogen auf die vergangenen 4 Wochen, nahmen im Mittel signifikant ab. Die aktuelle und mittlere Schmerzstärke lagen vor Therapiebeginn auf der Skala durchschnittlich bei 6 und nach Therapieende bei 5. Die maximale Schmerzstärke sank im Mittelwert von 8 auf 7.

Die mittlere Beeinträchtigung von Alltag, Freizeit und Arbeit auf einer Skala von 0 bis 10 lag mit einer Verringerung um ca. einen Punkt ebenfalls signifikant unter dem Wert vor Therapiebeginn.

Psychische Beeinträchtigungen durch den Schmerz

Im Rahmen der Interdisziplinären Multimodalen Gruppenschmerztherapie verbesserte sich die Beeinträchtigung der psychischen Gesundheit in allen abgefragten Bereichen.

- Ein erhöhtes affektives Schmerzerleben wiesen vor Therapiebeginn 25 % und nach Ende der Therapie 22 % der Patient:innen auf.

- Vor Therapiebeginn wurde bei 35 % ein niedriger und damit auffälliger Wert beim allgemeinen Wohlbefinden festgestellt. Nach Ende der Therapie war dies noch bei 22 % der Patient:innen der Fall.
- Hinweise auf eine Depression zeigten vor Therapiebeginn 30 %, nach Ende der Therapie 18 % der Patient:innen.
- Stress konnte vor Therapiebeginn bei 42 % und nach Ende der Therapie bei 25 % der befragten Personen festgestellt werden.
- 78 % der Patient:innen fühlten sich vor Therapiebeginn hinsichtlich ihrer körperlichen Lebensqualität eingeschränkt. Nach Ende der Therapie waren es noch 60 %.
- Einschränkungen bzgl. der mentalen Lebensqualität stellten vor der Therapie 64 % bei sich fest. Nach Ende der Therapie waren es noch 45 %.

Methodische Anmerkungen

Es handelt sich um eine Momentaufnahme der Prä-Post-Situation dieser Patient:innen. Einen Rückschluss auf die langfristige Wirksamkeit der Gruppentherapie lässt diese Auswertung nicht zu. Die Daten beruhen auf Auswertungen der Schmerz-Verlaufsfragebögen von 577 Patient:innen der Algesiologikum Tagesklinik für Schmerztherapie im Zeitraum von 2016 bis 2022. Die Fragebögen wurden online (mit dem Schmerzdokumentationssystem painPool) bis zu zwei Wochen vor dem Start und bis zu 2 Wochen nach dem Ende einer Gruppentherapie von vier bis sechs Wochen ausgefüllt. In die Auswertung flossen ausschließlich die Daten von Patient:innen ein, für die beide Fragebögen im korrekten Zeitrahmen vorlagen, damit ein direkter Prä-Post-Vergleich der Werte erfolgen konnte. Die Statistiken wurden mit dem Programm PSPP berechnet. Für metrische Daten wurde der T-Test bei verbundenen Stichproben verwendet, für ordinale Daten nichtparametrische Tests bei verbundenen Stichproben (Wilcoxon-Test).

Kontakt zur Pressestelle Algesiologikum

c/o albertZWEI media GmbH
Oettingenstr. 20, 80538 München
Sania Voggenreiter und Frank Miltner
Tel.: +49 89 46 14 86 28
algesiologikum@albert-zwei.de

Das Algesiologikum – Zentrum für Schmerztherapie

in München stellt seit dem Jahr 2008 den Menschen in den Mittelpunkt seiner Arbeit und ist als bundesweit einzigartige Einrichtung auf die interdisziplinäre und multimodale Behandlung von Menschen mit chronischen Schmerzen spezialisiert. Mit insgesamt rund 5000 Patient:innen pro Jahr im Medizinischen Versorgungszentrum (MVZ), in der Tagesklinik und in der stationären Krankenversorgung zählt das Zentrum für Schmerztherapie zu den größten Einrichtungen dieser Art in Bayern und in Deutschland.

www.algesiologikum.de